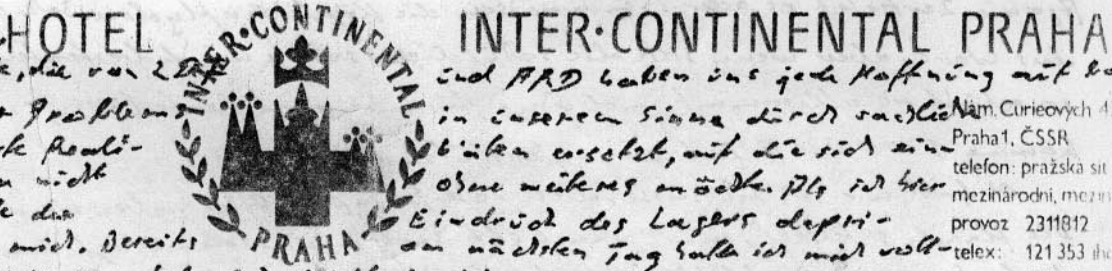


sich gut 8h betende ich mich i.d. Deutschen Botschaft von Prag. Mein
 Spring über die Mauer ist eine wilde Liedgeschichte. 08.21 planmäßige Abfahr
 aus Pr. gegen 14.25h in 8. Schanzen. Mauer zu belesernde Perrosität. Ein
 Punkt sind ein „Inbellestricken“ werden aus dem 25g gelott. - lese die Haupt
 und Bucht. Vorpaßkartasche wehrend der Fahrt bis Decem. Endstation
 Helenakalend von Prag. Weiß nicht, wo ich bin, weiß nicht weiter. Taxi-Feld
 spricht mich an, ich steige ein und erbläse „HGF“ - Linsen sind anders.
 setze alles auf eine Karte, ist alles, weil nutzlos. Ich drücke ich mich
 2.200 Km in die Hand (405,- M) und sage, er soll mich zum D.-Botschaft
 fallen. Er hat es. Die Deutsche Botschaft vor mir, ein tschechischer Polizei
 gegenüber. Gerade in Linde parken, sage, er soll noch etwas weiter fahren.
 Frage ihn fast vorerzählt, wo der sein ist; der weißt doch auf der
 Seite sein. Ja, da den kalten Weg durch, das Zimm. In der
 Botschaft ist in den Weg aussteigen kann. Dieser vor dem alte Stasi-Zivil
 keine entscheidende Angst, so hat voran Ziel zu schleichen schlägt. Ein in dem
 Gleichgültigkeit. Werde mich im Leben den Traumper mit meiner geliebten
 kann dann auf den Rücken. Denke nichts, soll mich nicht um, laufe nicht
 zu Ende vor Ende der Wege in einen Park, ein vermal. Laster Spielplatz.
 Ende vor einem mit Strauß und Gras überwachenden Passat. Laufen
 Dinge sparten dort in ab. Ein schwarze neben den feigigen überwie
 mit einem Spring den Zimm. Ich auf einer Mauer. Vor mir, 5m
 abwärts liegt die Campingstadt, das „Pragener-Platz“. Eine Frau
 kommt und herab ich springe, zu einer günstigeren Stelle. Dort ist hoch
 kommt angelehnt ein eisernes Bettstell. Der Traumper regelt weiter, wird
 aufgefange. Ich blutete abwärts. Das darauf. Schinken. Einer schickelt
 mit die Mauer in Wilkommen auf ^{Wip der} „deutschen Boden!“ Ich bin fassungslos

Es ist 18.25h. Vor 20 min nach meiner Ankunft ist alles vor bei, oder auch
 oder 20 min später beginnt etwas neues. // 08.55h. die erste Nacht hinter mir; ein
 Mptrom! Malm angetannden wegen Anmeldung, im Erkennen in Kopf, sonstige Leben
 mittel, Eßbesteck sind was weiß ich. Fischendigung eines regelmäßigen Bündel
 und Rosslaf nach Artändigem Wert. Das Bündel-DJK ist restlos überford
 diese Leute offen in entgeltlich ihren Urlaub für ins. Frühstücks für sie wie das
 Botschaftspersonal im wesentlichen 24h am Tag. ~~mit~~ den gestrigen De. wo Uhr nach
 wurden des VDR haben den sich etwas über 900 Leute hier. 443 waren davon Vog
 von Vermittlung dieses Tages i.d. DDR würde gefolgt. Ich kann als 200-250gster
 Preisreisewilligen. In der Nacht kamen schät 2000 bis 300-400 weitere Leute zu uns.
 und der Zustromen will nicht enden. Da sind Einzelpersonen, Frauen (mit oder ohne Kinder
 und Kinder, die ihre Ehepartner zurück lassen, Kämpfeln zu zweit oder fünft.
 sämtliche Güterzimmer sind völlig brennungslos mit Frauen zu zweit in einem Bett
 Erwählung mit einem oder zwei Kindern, Ehepaare, Paaren überbelagt, meist in das Dopp
 der Bettenzahl von je 3-4 Triebbetten (!). Die sind am zweit besten untergebracht. Die Leute
 in den Zellen mit vier Doppelbetten Wahl die Paläste mit Himmelbetten darin. Andere
 stellen im Freien mit Pritschen, die wir durch eine Personierung gegen Regen abgedeck
 nicht, oder in den irgendwelchen Kuppeln. Kann die Menschen dieses Prinkhaus können, mit

Es ist zum Wachen erlaubend das Kinderschlaf gerade. Ein schlimmer Tag heute. Der zu
 Strom fällt weiter an. Jetzt etwa(?) 200 Leute. Frau Schwärzer war heute im Camp. Sie
 der Frau Ralsch, die Praxistante, die von 22.09.89 sind PRD haben ins jede Hoffnung mit der
 Lösung unserer Probleme in unserem Sinne durch sachliche
 aber eben harte Realis- blicken ersetzt, auf die sich ein
 20 Stellen man nicht ohne weiteres anwenden. Ich ist hier
 anbauen, wie ich die Eindruck des Lagers des tri-
 während mit mich. Bereits am nächsten Tag hatte ich mich voll-
 andts eingestellt. Das ist nicht leicht, da ich, mit alle anderen sind,
 noch gläubte, bis 27.09. werde diese Episode vorüber sein. Gewissen
 sind die Bedingungen katastrophal, was eine springhafte Verschärfung
 das Klimas unter einander bewirkt. Die latente Dimension der psychischen Be-
 lastung liegt in der Fast-Gewißheit, daß wir uns auf eine lange, harte Zeit ein-
 richten müssen. Und der Ausgang dieses wird im wörtlichen Sinne, Wankes ist ohne
 völlig ungewiß. Momentan geht es um eines für jeden: Diebstahl. Ich muß mich be-
 mühen zur Zuhaltung der 3 Pfaffen zu werden. Nichts sehen, nichts sagen, nichts tun
 und wie die Hoffnung fahren lassen. Ich mag gar nicht beschreiben, was ich heute ge-
 sehen, gesagt, gehört habe. Es ist zuviel auf einem mal. Die Menschen in diesem



Nám. Curieových 43/5
 Praha 1, ČSSR
 telefon: pražská síť 2099
 mezinárodní, mezinárodní
 provoz 2311812
 telex: 121 353 ihc
 121 871 ihc
 122 681 ihc
 telegram Hotelcor Praha
 psč 110 01

- Camp leben in einem Pflanzenerstadium, wie ich sich niemand vor mir vorstellen
- und für möglich halten konnte. Aber was soll's, ich habe hier - ich kann nicht
- andere Frau, Cindy! Bekk zu einem Gott, daß ^{ich} ~~ich~~ finde und bewahre, dieses

leben durchzustehen. / 29.09.89 ca. 22.00h gestern erfuhr ich von einem Korrespondenten, der
 ich Tags zuvor darum gebeten hatte, daß er mit Hilfe telephonischer ^{Frei} ~~Frei~~ meine Bitte, Hans zu inform-
 unden, entgegen genommen hatte. Er ließ mich grüßen und wartet auf mich, wegen dem Kaffee
 kühnen. Heute am frühen Nachmittag kamen die Leute von 207 und PRD wieder. Die Kollegen
 von der PRD sprachen mit mir, was sich zu einem ungelassenen Interview entwickelte, das
 die PRD-Leute per Video-Kamera aufzeichneten. Ich selbst habe das gemacht, weil ich
 nicht auf diese Weise meine Frau ~~über mich~~ ~~informieren~~ ~~über mich~~ ~~informieren~~
 Zustände wegen Hans stellte ich mich dem in den Vordergrund, Hol Hans, sie sollte
 Bei dem Interview gab's noch einen interessanten Zwischenfall mit zwei Stasi-Leuten
 die sich verprügelt mit Nikon-Cameras, Porträts von uns machten. Momentan hatten sie
 im Camp mindestens 1000 Leute mit. Sogar eine Gruppe Touristen ist dabei. Laut heftig
 im Kampf der Genialität soll die Einreise von der DDR in die ČSR ab 30.09.89 00.00h
 nur noch durch Visum möglich sein. Ich denke, ich habe richtig gehandelt, wenn ich mich des
 Bescheid von Jurek abgewandt, sondern mich noch rechtzeitig abgesagt habe. Gestern
 kam es zu Unfällen, weil zwei Stasi-Typen über den Zaun auf das Gelände der Babodoff
 eindringen und die Leute fotografieren. Ein Privatkatzen der Firma ries die Wachen
 am Zaun an, von den Stasi-Leuten liegen sich die Füße zeigen zu lassen. Studenten
 riefen mir zu im Lager - im Bereich Schwierigkeiten aber haben wir vor allem mit uns selbst
 für Vermittlung unter ich mit eigenen Füßen, wie drei Pflanzen über den Zaun nach drau-
 gingen, um im Prager irgend welche Dinge einzuschleppen. Gegen 21.00h waren sie zurück.
 Ein anderer würde Lebensmittel nach draußen und bekam dafür 1000 Sol. ~~haben~~
~~trübe ich~~ ~~von jemandem~~, in den Nachrichten sei mitgehoht worden, es ~~würde~~ ~~sich~~ ~~einmal~~
~~Erklärung für die Pluralen in der~~ ~~Wirtschaft~~ ~~von Prag~~ ~~als~~ - Hans bedauert, wie all
 sind nachgedrungen geduldige Geister, die vollständig in ein Kollaps ~~und~~ ~~versorgt~~ ~~worden~~. ~~Selbst~~
 Bedauern ist eine charakterlose Sache, sondern sündhaft. Neben Nachrichten im ~~man~~
 für die ersten Kindheit gehört, die sich abwechselnde Lösung bezieht sich auf die ehemalige
 DDR-Bürger in der Warschauer Dänischen Babodoff. Prag dagegen stellt sich widerstand
 Frankreich und die USA haben der BRD nicht zugehört; gar nicht. Unterbringung der inwischen
 über 2700 Personen. Von einem guten halben Stunde kam hier eine komplette Reisegruppe
 samt Leiter und Busfahrer an. Der Fahrer mit DDR-Kennzeichen stellt von der Dänische
 Babodoff. Seit gestern Abend schlafen viele Leute in Freier mit Trampolinbetten oder dem
 nackten Boden. Was letztere betrifft, wird sie die Kälte oder wenigstens gegen Regen
 Einige haben nicht einmal eine Decke, sind gegen die kühlen Temperaturen zu schützen.
 * so entstehen Gerüchte.

Das hasserregende Bürokratie-Regime mit der infantilen SED an der Spitze liegt in
Togo. Zerstört es oder ist es wachsen die Köpfe der Hydras. Ich rede nicht der Sprache
des Wort, aber wenn ZHR die schuldigen schon nicht bestrafen könnte oder wollte,
so schickt sie allesamt und ohne Ausnahme in Pentec (370, - monatlich) - ich be-
komme 1.300 DM (Führerscheinunterstützung).

Oh Gott, wie ich sie hasse, diese Schreib-Typen. Alles haben sie mir zu Nichts gemacht.
Die Hände gefesselt, mich geknebelt und mich gedemütigt und noch über meine
fast adummierte Hilflosigkeit gelacht und mich beschimpft und diffamiert.
Ich war ein Nichts, ein Loch in der Natur ihrer Toxologie. Verbissen habe ich einen
Schreibstau. Verloren aber habe ich meine Heimat. Das ist nicht nur die Landschaft die
Natur, das sind vor allem Menschen, eingeschlossen sind all die Spinner die man halt
so nennt. Heimat, das ist Erinnerung an einen Streit, an eine Beerdigung unter einem
so kaltem Frühlingsummel von unendlichem Blau darin, das ist Erinnerung an Er-
brodenen nach einem heftigen Besäufnis, ein Brief aus dem USPT, der Göttern unter-
wegs war, es ist auch Erinnerung an Kindheitsängste und gute Worte nach einem Herbeir-
einfall. Heimat ist ebenso das schlechte Gewissen wegen Unterlassungen, heftiger Haltungen
und Dummheiten. Aber, ich kann's nicht anders machen. Es tut alles so weh.

Ich will niemals in dieses Land zurück, aber wenn ich zu Besuch komme, hoffe ich, mit
geweckter Neugier wieder nach Hause zu fahren. Ich wünsche mir so sehr, daß meine
und der Preis all der Anderen, die gingen weil sie anders nicht mehr konnten, nicht
simulacris gezaubert ist. Vielleicht schafft 8519. Dann, denke ich, brauchen wir auch nie mehr
auf Deine Frage zurück kommen, warum besser sterben hier. Was mich auch jetzt
noch bedrückt, ist der Gedanke, daß Leute, die mir wichtig sind, sich von mir ab-
wenden könnten oder werden, weil ich resigniert habe, verbittert bin und eben
vorsteh. Wer auch immer entscheidet sein mag, der bedrückt aber auch: Ich bin nicht
in den Westen gegangen, ich bin aus dem Osten gegangen. Und es ist mir sehr hart
angewöhnen, das zu tun.

Tja, ich versuche das zu verdrängen, weil's womöglich den Blut trübt, wenn man
nicht aufpaßt. Derzeit versuche ich, meine verdammte DDR-Plantalität abzuschütteln.
Das geht so: Beladungsgänge bis zu fünfzig Gefüßeln; selbstständig es flandern ist angestrebt!
Wohnungsfrage (ist ein Problem, keine wie drücken bei Euch). Einen netten Arbeitsplatz
sicher; habe ich inzwischen gefunden, nachdem ich etwa 12 Jobs in irgendwelchen Fließ-
band-Tischläufern abgelehnt habe. Heftige Klatsche, ein Pfeifen, ein Lächeln und ich
als besetzte. Am 13.11.89 07.00 Uhr gehts los, da fliegen die Hotelspäne, jawoll! Lohn
etwa 2.350 DM monatlich netto. Dann schnellstens Fußschleife absolvieren und in etwa
4 Monaten kaufe ich mir einen Gebrauchswagen. Ohne Hilfe ist man in Deutschland
etwa so fix wie eine Ente unter Antilopen. Dann kommt eine größere Wohnung
in Frage - wegen der enormen Miete. Telefon ist selbstverständlich. Und dann!!!,
dann kaufe ich mir eine Mittelformat „Kamijya 1645“ mit Motor, 45 - 11000 S.
Zwischenzeitlich allerdings versuche ich, Gebrauchswarenhandel schonmal die Labor-
ausrüstung zusammen zu bekommen. Was soll ich denn sonst mit meiner süßen Camara
machen?!

Da bin ich 36 Jahre, habe nichts erreicht - wie Hanna tränenenersticht sagt - und ich fühle
mich sowoll dabei. Wenn einer eine Hoffnung hat... Im übrigen habe ich gar nicht
die Absicht, irgendwas erreichen zu wollen, außer mir eine lebensnotwendige Grundlage
und damit eine Basis für meine Neigungen zu schaffen. Ich denke, in zwei Jahren habe ich
fasten Boden unter den Füßen. Und dann gehe ich Amerika erobern - mit der Kamera!
Oder die DDR.

Fühlt Euch ganz lieb anant!

Lothar

Übrigens habe ich von Seite 5. Post bekommen.
Einfach köstlich!
Bestand w. sehrich mir dankfalls, da mir die einen
Lingüisten zur Hilfe bitten.

Und noch etwas möchte ich erwähnen, als die
Beamten von Tunesis und Stasi aus K.-M.-Stadt
im Kampf einem Güterglas haltenden Zug stiegen,
um unsere Pässe einzusammeln, machte sich eine
nervöse Spannung breit, die geprägt war von
kaum noch zu verstehender Angst. Wir alle,
selbst die größten Schweine, hatten plötzlich
wieder unbegründete Angst. Für mich waren es
die schlimmsten Minuten auf der Reise durch
die DDR. Das werde ich wohl niemals vergessen.
Diese Angst. Bei der Erinnerung daran, spüre ich
sie jetzt noch; sie ist noch nicht weg.

Wenn Sie wollen, könnte Sie anderen Leuten,
diese Dinge zu lesen geben. Vielleicht ist es
als Hintergrundwissen ganz gut.

Ps.: Wie Sie bemerkt haben werden, habe ich

den Brief auf Fotokopien geschrieben.
Es sind die wenigen Photokopien, die ich
während meines Ubarbes - den sollte ich fast-
sicherlich eingeschickt - in der Deutschen Bot-
schaft in Prag gemacht habe. Eine völlige
unzureichende, weil unvollständige Beschrän-
kung. Nach zwei Tagen beispielsweise be-
kam ich Fieber, nicht bloß Temperatur, und
am 01.10 und 02.10. war außerdem meine
Stimme vollständig weg, so daß ein Beamter
in Weiden (Oberpfalz, Bayern) zuerst dachte,
ich verstünde ihn nicht, weil ich verzweifelt
zu sprechen versuchte aber nicht konnte.
Nicht nachvollziehbar ist die unendliche
Atmosphäre, im bischöflichen, ebselhaft
kalten Schlossraum stundenlang am Zahn zu
hängen, mit den vielen Sympathisanten
aus der BRD, Österreich, Holland, Tschechien
und sogar Polen zu reden. Da brauchten
Bündnis Kinderbücher, sie räumten die Kist-
schränke ihrer Hotelzimmer für uns aus!
wirkten feldschieße für "dancer" durch
den Zaun. Ja, eine ganze Menge Äpfel brachte
eine Ehepaar. Tschechen kämpften für uns
in ihren Ländern ein, die Frauen kamen, sogar
das aus Japan, leiteten Briefe weiter, tele-
fonierten für uns nach Deutschland, teilten
uns das Meiste mit. All diese ideale und
praktische Hilfe, half den Menschen gewollt,
ihre deprimierende Situation zu ertragen.
Unbedingst erwähnen muß ich die innere
haltung der Leute, was die Engländer erbrachte
bis bündnisfähig in die letzte Minute vor
M.D. besonders Rede betrifft. Die Menschen
waren von einer stolischen Entschlossenheit,
die irgendwie am Willkür geizte. Da braud
sich eine von Haß geprägte Entschlossenheit
Baeden, in der ich meine Gefühle wieder erbaute.
Ich schämte, denn ich hatte mir wenige Tage
zuvor geglaubt, ich wäre da eine etwas
seltene Feinsee.
Was die Filmbilder vom Abend des 30.09.99
betrifft, ich sah sie am 01.10. an, muß ich
mich wiederholen. Es war eine fable Darstellung.
Ich weiß was ich sage, denn ich war da drinnen
dem 400fachen Wundersinn, 4 Meter hoch auf einem
massiven Zierzaun, der bedrohlich schwebte,
man kann das gar nicht beschreiben, ich jaden-
falls nicht. - Und als ich ins Feuerbad auf
Hof aus der Unterführung hastig, stunden
da hundertke Leute und latatschen. Ja doch!
Da sah ich mich auf eine Treppenschiffe gesetzt,
und es war mir egal, daß ich weinte. Und
die rote Luft mir aus der Nase, und der Nicht-
kopf war ein vollgepflegter Klumpen schwarz.
Hiß kam ich ausgehen haben, der Pferd den
auf der Treppe.

H.B., den 06.11.'89

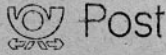
Liebe Kati, Sissi, mein Junge!

Sowohl das Foto, als auch Dein Brief haben mich sehr angeeignet. Raphael scheint mir ein Symbol unserer aller Hoffnung. Ohne Patos und ohne Klüftung. Einfach so menschlich verständlich. Die Letzter Deines Briefes machte mich betreten, fast traurig und gleichzeitig froh. Eine Flut sich widersprechender Gefühle und so vielfach viele Erinnerungen schienen mich zu erdrücken. Aber meine Lieben, der Preis für mein erstmaliges eigenständiges Handeln kann ich ja, und doch ist da eine Trauer, die ich so heftig bis her nur in Erinnerung an meine Tante Esther empfand. Aber jetzt noch ist mein Kopf so überfüllt, daß ich nicht recht weiß, was als erstes berichten, was überhaupt wirklich ist erwähnenswert. Da sind erst einmal viele Dinge aus der Zeit vor MEINER Stunde Null, die mein Denken und Empfinden in der neuen Zeitrechnung nachhaltig bestimmen. Es muß wohl so sein. Ich bin eben ein Mensch.

Ja, meine „Pinkerlassenschaft“ ist das Fragment eines Briefes, der, hätte ich noch die Zeit gefunden, sehr lang geworden wäre. Zu der Zeit stand ich unter einem ungeheuren psychischen Druck, der sich erst am 01.10.'89 löste. Trotz meiner Unzufriedenheit mit dem chaotischen Wüst, schien (und scheint) es mir wichtig, es Dir auf irgend eine Weise zu berichten. Ich denke, es ist vieles von dem Geschehenen noch in weiter Zukunft abzuwickeln, und ich empfinde es als ein wichtiges Stück Gepäck, das ich auf meine über 2000 km lange Reise ohne Umkehr mitgenommen habe. Ich will hoffen, daß es in dieser Welt ein Café gibt, das jahrelang geöffnet hat, damit wir um den wichtigen Streit auch, wenn nicht allumfassend, so doch hinreichend diskutieren können. Vielleicht in Dänemark oder an der Wolnow; was weiß ich. Wichtig ist, wir arbeiten darauf hin.

Das, was der Zeit war ohne meine Anwesenheit aber offensichtlich auch durch mein Zitiern in Bewegung geraten ist, hätte ich am 01.10.'89 für völlig undenkbar, auf jeden Fall aber für unmöglich gehalten. Selbst die gerissensten Geheimdienste waren vollständig überwältigt. Diese einfach phantastischen Ereignisse sind nicht einmal mit dem bis in letzter Minute geheim gehaltenen planierbaren am 13.09.'69 vergleichbar. Im Nachhinein erscheint dagegen alles völlig logisch. So wie ermöglichte den gesellschafterlichen Umbau Polens und Ungarns. Ungarns Öffnung zur EG löste mit der allerersten Flussflut auf Deutschland das den Zusammenbruch des schuldbehafteten, unsittlichen Regimes in der DDR aus. Die ungarische Posse ermöglichte in der Nacht vom 30.09. zum 01.10.'89 den Abzug des ansehnlichen Volkes aus dem gelobten Lande. Und dieses wahrhaft historische Ereignis ermöglichte endlich ein noch weit aus historischeres, nämlich eine in der Geschichte nie dagewesene Demonstration, die ihren Höhepunkt in der Berliner Protestwelle von 1.000.000 Menschen am 04.11.'89 fand. Statistisch gesehen dürfte die Demo am letzten Sonntag die größte in der Menschheitsgeschichte sein! Das ist nicht wichtig. Wichtig ist, daß die Straße nicht von der Straße räumt. Nur die Abstimmung mit den Füßen, und damit meine ich auch all die, zu denen ich gehöre!, darf nicht aufhören!

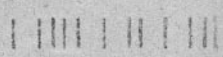
Schreib
mal
wieder



Lothar Koss
Fu der Lohndankfir-Kittg 20
Bremen 70
2920

DDR

Fam.
Siegfried Wittenburg
Stephan-Jantzen-Ring 40
Rostock 26. ddr
2520



immer für alle DDR-Bürger!





Christa Wolf, Schriftstellerin: „Die jetzige Chance werden wir nicht wieder wie 1953 verschlafen. Tag und Nacht werden wir arbeiten, zu Huldigungsvorbeizügen keine Zeit mehr haben. Stell dir vor, es ist Sozialismus und keiner geht weg.“

S-Tarif

Dresden
Gültig für eine Fahrt bis zu einem Bahnhof der
Preisstufe 3
für 1 Kind Preisstufe 4

(siehe Aushang)
Nur gültig mit eingetragenen Geltungstag und Zustiegsbahnhof
1

190889



Steffi Splerer, Schauspielerin: „Ich wünsche für meine Ur-Enkel, daß sie ohne Fahnenappell, ohne Staatsbürgerkunde aufwachsen können, und daß keine Blauhemden mit Fackeln an den hohen Leuten vorbeiziehen. Aus Wandlitz (Bonzensiedlung) machen wir am besten ein Altersheim.“

